Alte Schäferei Grundbesitz GmbH

Großharthau, OT Seeligstadt

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Handwerkerhof und Onlinehandel“ Schulstraße 17, Großharthau

Artenschutzrechtliche Untersuchung / Habitatpotentialanalyse

06.02.2025

Auftraggeber: Alte Schäferei Grundbesitz GmbH, Herr Hantzsche
Johann-Joachim-Kändler-Str. 8
01909 Großharthau OT Seeligstadt

Bearbeitung: Schulz UmweltPlanung
Schössergasse 10
01796 Pirna
Andreas Raffelt, Jürgen Schulz

Pirna, 06.02.2025 i.A. Dipl.-Ing. Jürgen Schulz

---

1 Veranlassung

Nach den Anforderungen der Unteren Naturschutzbehörde Bautzen ist im Bereich der Gebäude in der Schulstr. 17 in Großharthau eine Habitatpotentialanalyse für die gebäudebewohnenden Fledermäuse und Vögel durchzuführen. Dafür soll eine Ortsbegehung mit Untersuchung der Gebäude erfolgen. Zudem sind Hinweise auf bestehende oder ehemalige Quartiere oder Brutplätze zu erfassen. Es sind alle vier Gebäude innen und außen zu kontrollieren. Die Freiflächen sind nicht zu betrachten.

2 Ergebnisse

Am 24.01.2025 wurde das Projektgebiet „Handwerkerhof und Onlinehandel“ an der Schulstraße 17 in Großharthau artenschutzfachlich untersucht. Durch Herrn Hantzsche wurde der Zugang gewährt. Zu kontrollierende Gebäude waren die Halle, die Werkstatt, die Garage und das Büro. Die Gebäude wurden mittels Fernglas von außen auf Risse, Spalten und etwaige Quartierstrukturen untersucht und mittels Endoskop ausgeleuchtet. Des Weiteren fand eine Überprüfung der Innenräume auf Nester und Quartiere statt.

Nachfolgend werden die Gebäudekomplexe beschrieben und Nachweise geschützter Arten verortet.

Halle:

Die Wände der Halle bestehen aus Stahlbetonteilen, welche mit einem Dachstuhl aus Holz und einer einlagigen Schicht aus Wellblech abgedeckt wurden. Im Innenraum befand sich ein Lager für Maschinen, Holz und andere Baustoffe. Als Befund ergaben sich einzelne Wespennester am Wellblechdach, zwei Haustauben-Nester- sowie ein Hausrotschwanz-Nest unter der südlichen Dachtraufe der Gebäudes. Auf der Süd -, West- und Nordseite befanden sich Asbestvertäfelungen, welche eine potentielle Quartiermöglichkeit für Fledermäuse bieten.



Abbildung 1 Halle



Abbildung 2 Halle innen



Abbildung 3 Haustaubennest Halle



Abbildung 4: Werkstatt-Fassade und Stall



Abbildung 5: Stall



Abbildung 6: Quartierpotential für Fledermäuse an der Dachtraufe



Abbildung 7: Fassade

Werkstatt:

Die Wände der Werkstatt bestehen ebenfalls aus Stahlbetonteilen. Das Dach besitzt eine Unterkonstruktion aus Stahlbeton, worauf mit Holzlatten das Wellblech befestigt worden ist. Das Gebäude dient vorrangig der Lagerung von Gerüstteilen. Hier konnten im Inneren zwei Hausrotschwanz-Nester und zwei Hornissen-Nester festgestellt werden. An der nördlichen Dachtraufe befanden sich zwei Haustauben-Nester.



Abbildung 8 Werkstatt

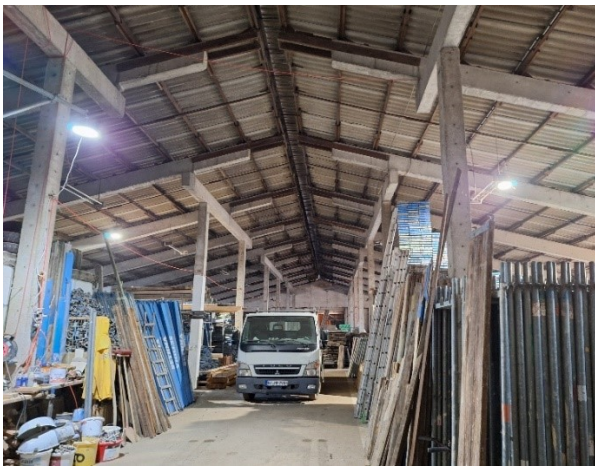


Abbildung 9 Werkstatt innen



Abbildung 10 Hausrotschwanznest Werkstatt



Abbildung 11 Hausrotschwanznest Werkstatt 2



Abbildung 12 Hornissennest Werkstatt

Büro:

Das Büro ist ein Containergebäude mit aufgesetztem Dach. Im südlichen Teil ist das Gebäude gemauert. Der aufgesetzte Dachraum konnte nicht besichtigt werden, da ein Zugang nicht möglich ist. Aufgrund fehlender Einflugsmöglichkeiten und Öffnungen, kann dennoch eine Besiedlung durch Vögel oder Fledermäuse ausgeschlossen werden. Anders verhält sich dies an der Nord- und Ostseite des Gebäudes. Ein Dachkasten und ein Giebelüberstand könnten hier Deckung bieten. Im Inneren ist das Büro komplett in Nutzung (Umkleiden, Büroraum und Pausenraum). Es konnten hier keine geschützten Arten oder Spuren dieser nachgewiesen werden.



Abbildung 13 Büro



Abbildung 14: Quartierpotential im Bereich der Dachtraufe

Garage:

Die Garage ist massiv gebaut und die Fassade verbrettert. Als Dach wurden Wellblechplatten aufgesetzt. Potentielle Einflugsmöglichkeiten sind vorhanden. Da das Gebäude sich in Nutzung befindet, ist jedoch von einer Minderung der Habitateignung auszugehen. Es konnten im Inneren keine Spuren geschützter Arten gefunden wurden. Die Holzverkleidung der Fassade ist intakt. Spalten gibt es zwischen den Brettern nicht oder in zu geringer Dimension. Als einzige quartierträchtige Struktur fungiert ein Spalt zwischen Holzverkleidung und Dachblech im Bereich der Dachtraufe. Bei der endoskopischen Untersuchung dieses Spaltes konnten jedoch keine Fledermäuse oder Spuren dieser vorgefunden werden.



Abbildung 15 Garage



Abbildung 16 Garage innen



Abbildung 17: quartierträchtiger Spalt an der Dachtraufe



Abbildung 18: Potentielle Einflugsmöglich-keit



Abbildung 19: Ergebnisse der artenschutzfachlichen Untersuchung vom 24.10.2025 (Luftbild: www.geoportal.sachsen.de)